

„Ein Team geformt, das durch dick und dünn gegangen ist“

Welt- und Europameister: Bundestrainer Christian Wück bei „Abseitsgespräche“

Von Lukas Eisenhut

Würzburg 2023 war für Christian Wück ein ganz besonderes. Schließlich wurde er mit seinen U-17-Junioren erst im Sommer Europameister, ehe er im Winter mit dem Team dann noch den Weltmeistertitel folgen ließ. Zwei Riesenerfolge, die ohne eine besondere Herangehensweise nicht möglich gewesen wären. Wie er es geschafft hat, seine Spieler zu erreichen, erzählt er in der neuen Folge von „Abseitsgespräche“, dem Fußball-Podcast der *Main-Post*.

Doch nicht nur seine Arbeit in der DFB-Jugend ist im Gespräch Thema. Wück berichtet auch von einem ganz speziellen Unterfranken-Duell während seiner aktiven Fußballkarriere und spricht über seine Beziehung zu Borussia Dortmund. Den Ruhrgebiets-Klub hat Wück – jedenfalls nach Meinung der BVB-Fans – eine Meisterschaft gekostet.

Wie er zur angeblichen Schwalbe 1992 steht und warum Moderator Lukas Eisenhut der Meinung ist, dass die Dortmunder Wück spätestens nach dessen Zeit bei Rot Weiss Ahlen hätten vergeben sollen. (lei)



DFB-Trainer Christian Wück ist diesmal zu Gast beim Main-Post-Podcast „Abseitsgespräche“. Foto: Jürgen Kessler, dpa

Worum es im Podcast „Abseitsgespräche“ geht

Im Podcast „Abseitsgespräche“ blickt die Sport-Redaktion der Main-Post hinter die Kulissen der Akteure im Fußballgeschehen aus Unterfranken. Michi Bauer, Lukas Eisenhut und Tim Eisenberger sprechen mit den Szenegrößen über den Fußball in der Region, ihren persönlichen Werdegang und was diesen Sport und seine Menschen so faszinierend macht. Alle zwei Wochen erscheint am Mittwoch eine neue Episode auf Spotify, YouTube und weiteren Streaming-Plattformen. Mehr Infos auf [mainpost.de/podcast \(mib\)](https://mainpost.de/podcast/mib)

Lokalsport-Programm

Badminton

Oberliga Bayern
Sonntag, 11. Februar, ab 10.30 Uhr:
TV Unterrübbach (Gastgeber, TV-Halle), TSV Nürnberg, SV Lohhof, TSG Diedorf/Haunstetten II

Bayernliga Nord
Sonntag, 11. Februar, 11 Uhr:
TV Ochsenfurt – TV Marktheidenfeld II (Dreifachturnhalle)

Bezirksoberliga
Samstag, 10. Februar, ab 14 Uhr:
TV Unterrübbach II (Gastgeber, TV-Halle), VSV Würzburg, SG DJK Schweinfurt/Haßfurt, SGF Sennfeld

Basketball

1. Bundesliga Männer
Freitag, 9. Februar, 20 Uhr:
Würzburg Baskets – Bamberg Baskets (tectake Arena)
Mittwoch, 14. Februar, 20 Uhr:
Ludwigsburg – Würzburg Baskets

Bayernliga Nord Männer
Samstag, 10. Februar, 19 Uhr:
BG Litzendorf – TG Veitshöchheim II

Eishockey

Bezirksliga Gruppe Nord
Freitag, 9. Februar, 19.30 Uhr:
ESV Würzburg – ERC Regan (Eisbahn Niggelweg)

Handball

3. Liga Männer Staffel Süd
Samstag, 10. Februar, 19.30 Uhr:
Wölfe Würzburg – SG Leutershausen (tectake Arena)

Hockey

Regionalliga Süd Männer
Samstag, 10. Februar, 16 Uhr:
ASV München – HTC Würzburg

Tischtennis

Oberliga Bayern Männer
Samstag, 10. Februar, 14 Uhr:
TG Heidingfeld – Thalkirchen (Sportzentrum Jahnwiese)
Samstag, 10. Februar, 18 Uhr:
TV Etwashausen – SpVgg Thalkirchen (Florian-Geyer-Halle)

Volleyball

3. Liga Ost Männer
Samstag, 10. Februar, 19 Uhr:
TSV Eibelstadt – MTV München (Dreifeldhalle Mainpark)

Der Rekordmann feiert Jubiläum

Am Freitag empfangen die Würzburg Baskets die Bamberg Baskets zum Franken-Derby in der BBL. Für Felix Hoffmann ist es das 200. Spiel für den Klub. Der Kapitän in Zahlen.

Von Tim Eisenberger

Würzburg Seit dem Bundesliga-Spiel gegen die Crailsheim Merlins am zweiten Weihnachtsfeiertag 2022 ist Felix Hoffmann der Rekordspieler beim Basketball-Bundesligisten Würzburg Baskets. Knapp 13 Monate später hat der Würzburger Kapitän beim Derby gegen die Bamberg Baskets am Freitagabend um 20 Uhr in der tectake-Arena, die bereits ausverkauft ist, sein 200. BBL-Spiel vor der Brust. Die sportliche Karriere sowie ein paar private Fakten zum „Würzburg Warrior“ in Zahlen.

2 Kinder hat der 34-Jährige.
Sein älterer Sohn Lion, der auch schon nach dem Spiel mit Hoffmann auf dem Feld beim Feiern zu sehen war, wird im April vier Jahre alt. Hoffmanns jüngerer Sohn Malo ist mittlerweile auch schon neun Monate alt. „Natürlich bereichern meine Kinder mein Leben“, sagt der gebürtige Würzburger. Der Schlafmangel sei zwar anstrengend, aber eigener Nachwuchs sei für ihn das Schönste, was einem im Leben passieren könne. Falls es bei Hoffmanns 300. Spiel zu einer Wiederholung dieser Zahlensammlung käme, stünde an dieser Stelle übrigens immer noch eine zwei. Familienplanung abgeschlossen.

4 Trainer erlebte Hoffmann in seinen bisher acht Saisons in der Profi-Mannschaft der Baskets.
Unter Doug Spradley und Dirk Bauermann war er größtenteils Ergänzungsspieler. „Denis Wucherer hat mir die Möglichkeit gegeben, mich in der Bundesliga zu etablieren“, sagt Hoffmann. Unter Sasa Filipovski bekam er mehr Verantwortung, auch wenn Verletzungen ihn immer wieder ausbremsten.

5 Blocks sind Hoffmann in seiner Baskets-Karriere gelungen.
Eine Zahl, die eher im negativen Sinne beeindruckend ist. Dabei zählt Hoffmann die Verteidigung schon zu seinen Stärken, auch wenn er in der Liga nicht zu den athletischeren Spielern gehört. An einen der fünf kann sich der Flügelspieler sogar erinnern. Beim Heimspiel gegen Bonn im Jahr 2022 blockte er kurz vor Ende der Partie Parker Jackson-Cartwright, der am Saisonende als bester Spieler der Liga ausgezeichnet werden sollte, spielentscheidend.



Felix Hoffmann wird an diesem Freitag sein 200. Bundesliga-Spiel für die Baskets absolvieren. Foto: Julien Becker

6 Siege gelangen Hoffmann gegen die Bamberg Baskets.
Damit war er bei jedem der Erfolge gegen die Oberfranken dabei. Die übrigen elf Derbys gingen an den früheren Serienmeister. „Siege gegen Bamberg tun natürlich besonders gut, auch weil ich weiß, dass sie für die Fans doppelt zählen“, sagt das Baskets-Urgestein. Am Freitagabend soll natürlich der siebte hinzukommen.

34 Jahre ist Hoffmann alt.
Dass er auch die Trikotnummer 34 trägt, sei Zufall und einer Anekdote geschuldet. Als Hoffmann 2016 spontan in den Trainingskader rutschte, war für ihn keine Kleidung bestellt. Also übernahm er die von Devin Searcy, der in der Saison zuvor mit der 34 aufgelaufen war. Als er dann gefragt wurde, welche Nummer er denn möchte, war seine einstige Nummer 11 schon an Kreso Loncar vergeben. Hoffmann erinnerte sich daran, dass er mit der 34

so stark trainiert hatte, dass er sich in den Kader spielte und blieb dabei.

75 Prozent der Beach-Volleyball-Spiele gewinnt Hoffmann mit seiner Frau Jana, schätzt er.
Es ist das gemeinsame Hobby der Hoffmanns. „Wenn wir beide fit sind, ist es schwer, uns zu schlagen“, glaubt er. Ab und zu kracht es, weil beide sehr stur und ehrgeizig sind. „Dann fahren wir auch mal, ohne ein Wort zu reden, bis nach Hause“, berichtet Hoffmann.

140 Offensiv-Fouls hat Hoffmann laut eigener Schätzung ungefähr angenommen.
Es ist eine der wenigen Statistiken, welche die Datenbank der BBL nicht erfasst. Ein Offensiv-Foul anzunehmen, erfordert beim Basketball Mut und die Bereitschaft, den eigenen Körper zu opfern, denn häufig muss man sich einem Gegenspieler in den Weg stellen, der mit Tempo den Korb attackieren will. „Natürlich ge-

hören auch Antizipation, Basketball-Verstand und Vorbereitung dazu“, sagt Hoffmann. Bei Bamberg hat er sich Trey Woodbury ausgeduckt, weil der es häufiger mit dem Kopf durch die Wand versuche.

600 Spiele hat Bambergs Karsten Tadda mittlerweile in der BBL absolviert.
Felix Hoffmann spielte mit Tadda gemeinsam für den Bamberger Kooperationspartner TSV Tröster Breitengüßbach in der dritten Liga. „Ab und zu haben wir noch Kontakt, wenn etwas ansteht“, sagt Hoffmann über das Bamberger Urgestein, der nach Stationen in Gießen, Ulm, Oldenburg und Bonn wieder in seiner Heimat spielt und dort seine Karriere ausklingen lässt. Möglicherweise überholt Tadda dann noch einen weiteren Würzburger. Der ehemalige BBL-Spieler und jetzige NBBL- und Regionalliga-Trainer der Baskets, Alex King, hält mit 638 Spielen den Rekord in der BBL.

Leonie Beck landet mit der WM-Staffel auf Rang vier

Freiwasser-Schwimmerin verpasst ein „tolles Wunder“

Doha/Würzburg Eine Medaille „wäre ein tolles Wunder“, hatte Leonie Beck am Mittwoch nach ihrem Rennen über fünf Kilometer bei der Freiwasser-WM in Doha noch über die Staffel gesagt. Das Wunder blieb am Donnerstag dann aber knapp aus. Die deutsche Mannschaft ist im Rennen über 4 mal 1,5 Kilometer in einer Zeit von 1:04:11,6 Stunden auf dem vierten Platz gelandet. Rund fünf Sekunden hinter dem drittplatzierten Team aus Ungarn. Den Sieg sicherte sich in 1:03:28,0 Stunden die Staffel aus Australien, Silber ging an Italien (1:03:28,2).

Beim letzten Wechsel hatte Deutschland (Beck, Celine Rieder, Oliver Klemet und Arne Schubert) noch auf Rang drei gelegen. Auf der Schlussrunde musste der 17 Jahre alte Schubert 10-Kilometer-Weltmeister Kristof Rasovszky aber noch vorbeiziehen lassen.

Damit gehen die Titelkämpfe in Doha für Beck ohne Edelmetall zu Ende. Über zehn Kilometer hatte es für die Schwimmerin vom SV Würzburg 05 nur für den 20. Rang gereicht, ihren Weltmeister-Titel hatte sie also nicht verteidigen können. „Es war von Anfang an sehr hart und ein schwieriges Rennen“, hatte Beck dieser Redaktion gesagt. „Es war sehr windig und wellig, das Wasser mit 20 Grad sehr kalt.“

Und auch im Rennen über fünf Kilometer war die 26-Jährige weit vom Treppchen und einer Titelverteidigung entfernt. Lediglich Rang 14 sprang letztlich heraus, der Blick geht nun nach vorn in Richtung der Olympischen Spiele in Paris. (lei)

Mit Material von dpa

Schories geht zum TSV Unterpleichfeld

Unterpleichfeld Niklas Schories hatte den Nordwest-Landesligisten TSV Großbardorf in der Winterpause aus beruflichen Gründen verlassen, nun steht sein neuer Verein fest.

Der 21-Jährige, der aus Randersacker kommt und in der Jugend beim Würzburger FV, bei Greuther Fürth und bei den Würzburger Kickers spielte, kehrt in den Heimat-Landkreis zurück und spielt ab sofort für den Großbardorfer Landesliga-Konkurrenten Unterpleichfeld.

In der laufenden Saison kam der Abwehrspieler beim TSV Großbardorf in elf Landesliga-Spielen zum Einsatz und erzielte ein Tor. (fka)

Kickers-Trainer Marco Wildersinn lobt den Teamgeist

Eine Woche lang übt der Regionalligist aus Würzburg auf Mallorca. Fragen und Antworten zum Trainingslager.

Von Frank Kranewitter

Cala d’Or Das einzige Testspiel von Fußball-Regionalliga-Spitzenreiter Würzburger Kickers während des Trainingslagers auf Mallorca war eine Partie unter besonderen Umständen. Linienrichter gab es bei der Partie beim Sechstligisten CF Cala Millor nicht. Ein geregeltes Aufwärmen war nicht möglich, da der Platz von Nachwuchskickern belegt war. „Wir haben trotzdem Ehrgeiz gezeigt und das Spiel zu null gewonnen“, stellte Trainer Marco Wildersinn am Mittwochabend zufrieden fest. Fabian Wessig (19., 40.) und Benjika Cacieli (42.) erzielten beim 3:0 (3:0) die Tore für die klar überlegenen Rothosen. Wie sind die bisherigen Erkenntnisse des Trainingslagers? Fragen und Antworten:

Wie sinnvoll ist das Trainingslager der Kickers auf Mallorca überhaupt?
Die Frage muss gestellt sein, angesichts des Trainings auf einem Kunstrasenplatz und des Fehlens adäquater Testspielgegner. Zwei Argumente für ein Trainingscamp im

Süden fallen somit eigentlich weg. Das Hauptargument liefert freilich der blaue Himmel über der Insel. In einer solchen Atmosphäre arbeitet es sich leichter auch an technischen Feinheiten, erklärt Wildersinn. Dass der Zusammenhalt im Team durch den gemeinsamen Mallorca-Auf-

enthalt und das Zusammenleben auf der Finca zusätzlich gestärkt wurde, steht wohl auch außer Frage. Eine solche Form der Unterkunft hätten sie noch nicht erlebt, erzählen auch erfahrene Kickers-Akteure. „Wir sind unter uns. Das ist angenehm. Ich habe in diesen Tagen ge-

sehen, dass sich die Jungs untereinander gut verstehen“, so Wildersinn: „Aber auch, dass alle sehr fokussiert sind und jeder weiß, warum es in den nächsten Monaten geht.“

Sind die vielen Verletzten für die Kickers ein Grund zur Sorge?
„Mit jedem Tag, den ein Spieler ausfällt, mache ich mir natürlich mehr Sorgen“, sagt ebenfalls Wildersinn: „Aber ich hoffe einfach, dass wir die Spieler früh genug aus dem Trainingsbetrieb herausgenommen haben, damit sie bald wieder fit sind.“ Pascal Moll (Adduktorenbeschwerden) und Marius Wegmann (Oberschenkelbeschwerden) sind am Mittwoch vorzeitig abgereist. Daniel Hägele ist nach einem Muskelanriss an der Fußsohle gar nicht erst mit nach Mallorca mitgekommen. Beim Test in Cala Millor wurden auch Dardan Karimani, der rund um das Spielfeld eine Laufenheit absolvierte, und Marcel Fischer geschont. Der Kunstrasen und die vielen Trainingseinheiten der letzten Tage fordern also ihren Tribut. „Wir müssen aufpassen“, sagt denn auch Wildersinn. Da mit Hägele und



Trainingsarbeit im Warmen: Kickers-Trainer Marco Wildersinn (grauer Trainingsanzug) im Kreis der Spieler auf dem Platz in Cala d’Or. Foto: Frank Kranewitter